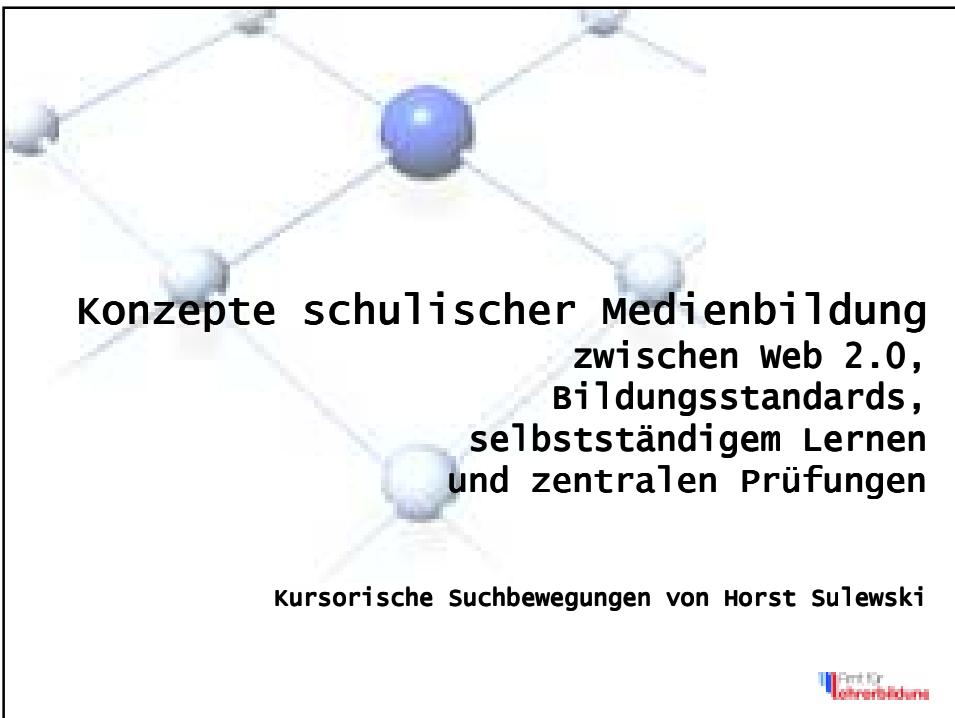
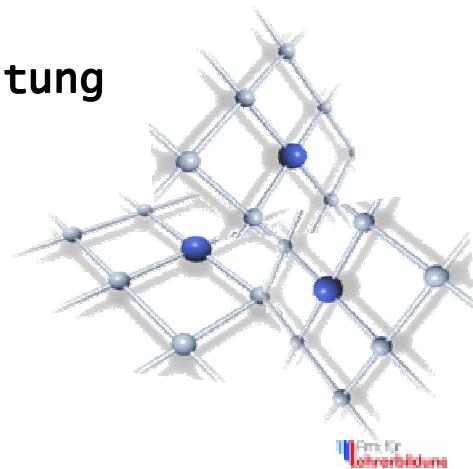




## **SSA Marburg - ZM: Medienmanagement an Schulen**

### **Auftaktveranstaltung**

**11.09.2008, Marburg**

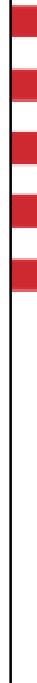
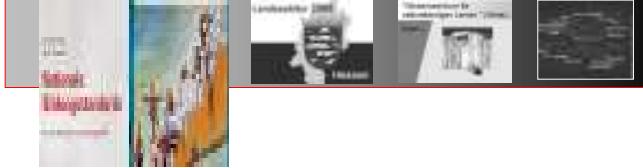


**Was Sie in den nächsten 60' erwartet:**

- Eine Betrachtung in fünf Akten, die Sie von den Rändern in das Zentrum des Problems führen möchte.
- Ein Anriss der Probleme ohne das Versprechen auf einfache Lösungen derselben
- Ein Versuch, Ihre medienbildnerischen Überlegungen durch einige Fragen voranzubringen.

**Ulfert für Lehrerbildung**



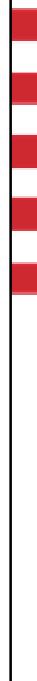



# Die Bildungsstandards

**Akt**

**1.**

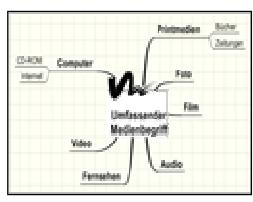
 **Cert für Lehrerbildung**



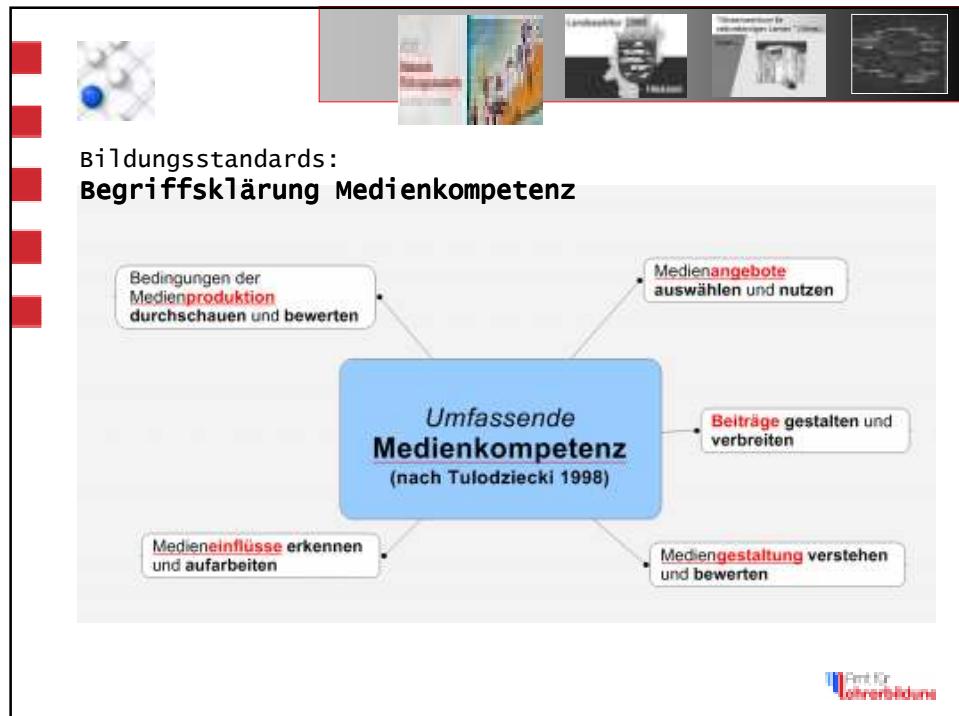
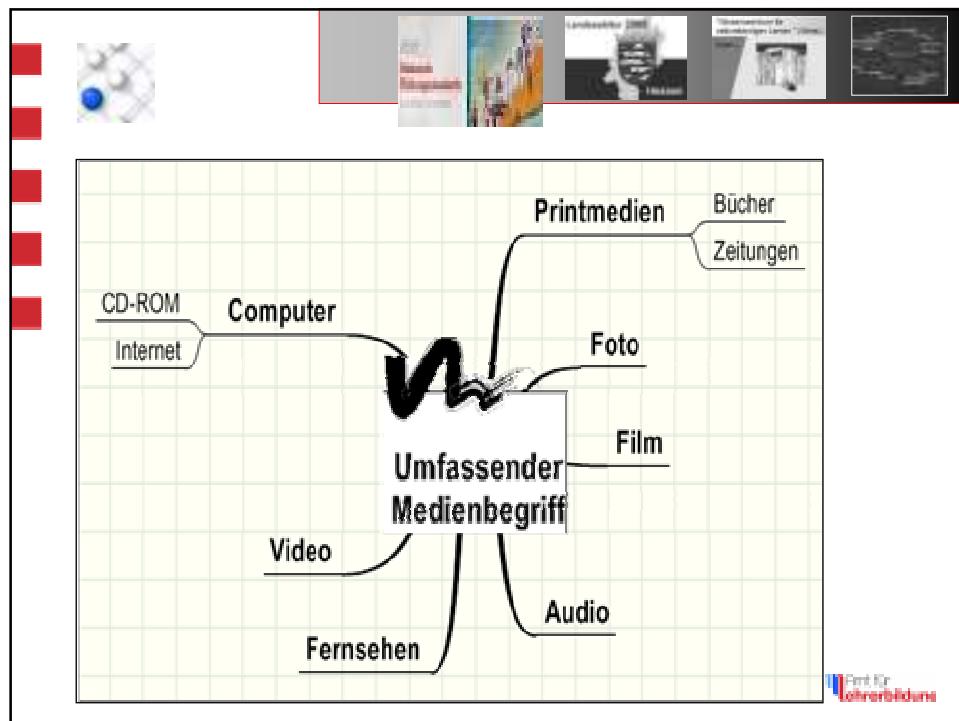

## Bildungsstandards: Einige Vorüberlegungen



Die Ausstattungs- und Fortbildungsinitiativen der vergangenen Jahre zum Einsatz des Computers im Unterricht haben bewirkt, dass viele Lehrerinnen und Lehrer **Medienkompetenz allein auf das Lernen mit neuen Medien** beziehen.  
Bezogen auf die **Inhalte einer umfassenden Medienbildung** bestehen große Unsicherheiten.

 **Cert für Lehrerbildung**





**Bildungsstandards:**  
**Medienbildung in den Fächerstandards**  
**(aktueller Stand)**

- Im **überfachlichen, methodischen Bereich** werden Kompetenzen erwartet, die von den Lernenden im Rahmen der Medienbildung erworben werden können.  
 → allgemeine Anerkennung, dass **Lernen mit Medien die Herausbildung fachlicher Kompetenzen qualitativ unterstützt.**
- Lernen über Medien ist deutlich **unterrepräsentiert**.
- Gegenstände der Medienbildung sind über die Fächer verteilt, **ohne dass dieses systematisch beschrieben wurde.**

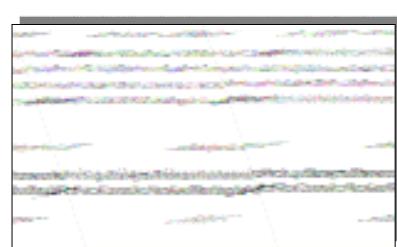
**Ufer für Lehrerbildung**



**Bildungsstandards:**  
**Vorschlag der Länder-Konferenz-Medienbildung (LKM)**

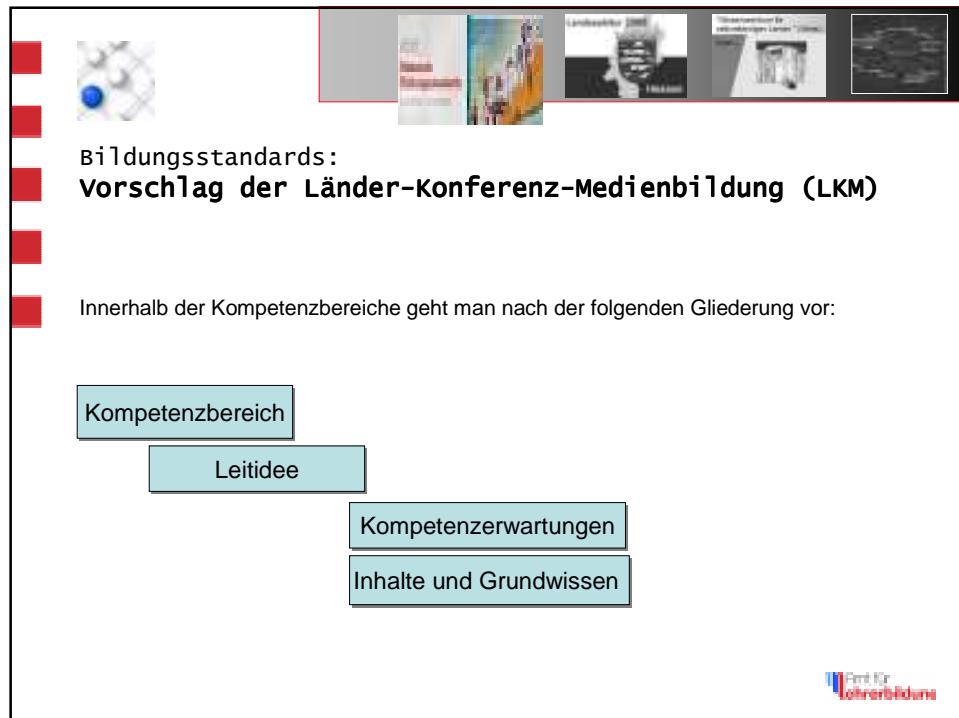
**Zielsetzungen**

- „Medienkompetenz in ihrer ganzen Dimension sichtbar machen“
- Länderübergreifende Reflexions- und Orientierungshilfe zur Beschreibung fachspezifischer und fächer-übergreifender Kompetenzerwartungen
- Beschreibung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die am Ende der Klasse 10 erworben sein sollen .



<http://nline.nibis.de/medienberatung/forum/upload/public/detlef/269detlef-entwurf-lkm-berlin08.pdf>

**Ufer für Lehrerbildung**



**Bildungsstandards:**  
**Vorschlag der Länder-Konferenz-Medienbildung (LKM)**

**Kompetenzbereich: Information**

*ein Beispiel*

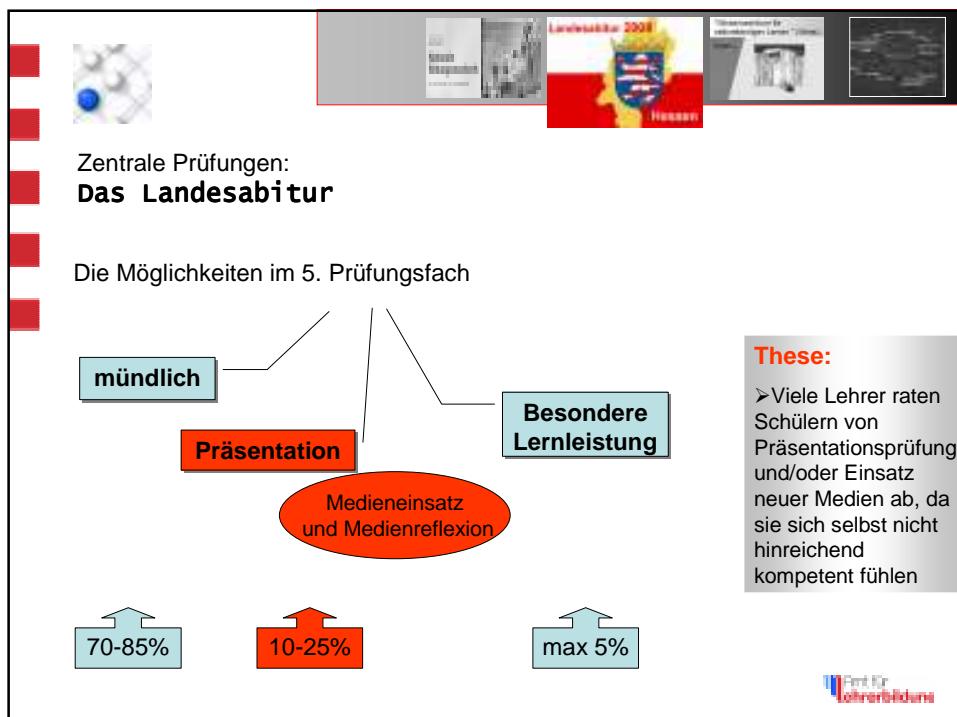
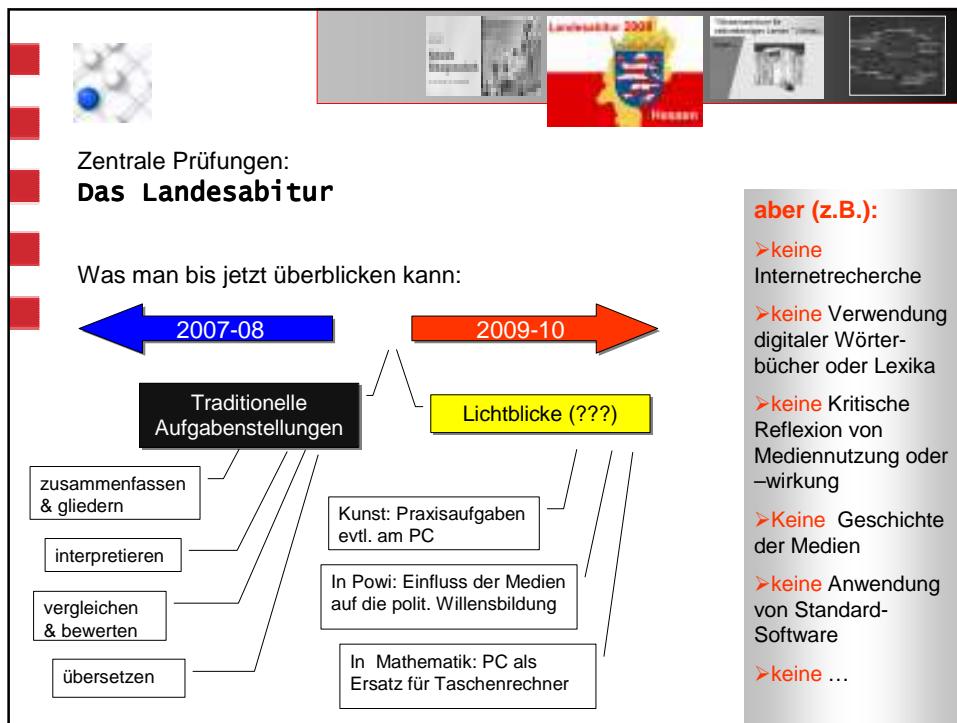
Kompetenzerwartungen in Bezug auf:	Inhalte und Grundwissen:
I. Informationsquellen und ihre spezifischen Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> <li>Mediale Quellen kennen und ihnen gezielt und selektiv Informationen entnehmen</li> </ul>	Kennzeichen und Besonderheiten auditiver, visueller, audio-visueller sowie multimedialer Quellen, Genres, Formate klassische Medienformate und multimediale Arrangements interaktive und multimedial gestaltete Trägermedien, Webauftrete, Plattformen, Wikis, Blogs etc.; Suchmaschinen, Suchstrategien
II. Auswahl von Quellen sowie Gewinnung und Verarbeitung von Informationen	

**Cert für Lehrerbildung**

# Die zentralen Prüfungen

## Akt 2.

**Cert für Lehrerbildung**






Zentrale Prüfungen:  
**Abschlussarbeiten für Haupt- und Realschule**

**Die zentralen schriftlichen Prüfungen sollen sich auf den Unterricht beziehen**

**Fachübergreifende Forderung Realschule:**  
**> „Aufgabe von Medienerziehung ist die Entwicklung eines kompetenten, sinnvollen und kritischen Umgangs mit den Medien. Dazu gehören vor allem der selbstbestimmte und kreative Gebrauch der Medien als Informations-, Kommunikations-, Unterhaltungs- und Ausdrucksmittel, aber auch die Entwicklung einer kritischen Haltung gegenüber den suggestiven Einflüssen der Medien.“ (HKM)**

**Frage:**  
Aber in wie weit schlägt sich das in der konkreten Prüfungspraxis nieder?

**Information:**  
Medienkompetenz gehört nicht zu den Schlüsselqualifikationen der Realschule



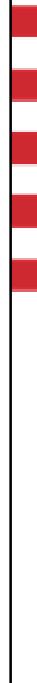



Zentrale Prüfungen:  
**Abschlussarbeiten für Haupt- und Realschule**

„Die zentralen Abschlussarbeiten in den Bildungsgängen der Haupt- und Realschule in Hessen sind seit dem Schuljahr 2003/04 verbindlich (...). Die Aufgabenformate der Abschlussarbeiten berücksichtigen neue fachdidaktische Erkenntnisse und orientieren sich an den von der Kultusministerkonferenz festgelegten Bildungsstandards.“ (HKM)

**Was bedeutet dies in einer Situation, in der die Bildungsstandards für Medienbildung noch nicht entwickelt sind?**





# Didaktik des selbstständigen Lernens

Akt  
3.



## Selbstständiges Lernen Lernen heute - einige Verallgemeinerungen I

Zitat:  
Frank Thissen



Wie sieht eine traditionelle Unterrichtssituation aus? Der Lehrer, normalerweise ein Spezialist auf seinem Fachgebiet möchte sein Wissen dem Lerner vermitteln. Er weiß, was der Lerner lernen bzw. wissen soll. Er geht normalerweise davon aus, dass es einen optimalen Weg zum Lernziel gibt und versucht, den Stoff so zu präsentieren, dass das Lernziel vom Lerner schnell erreicht werden kann. Dazu analysiert er den zu vermittelnden Stoff und zerlegt ihn in kleinere, handhabbare Einheiten, die er den Lernern nach und nach zu verabreichen gedenkt. Dabei geht er stets vom Einfachen zum Komplizierten. Diese Lernhäppchen bereitet er auf, indem er sie z.B. visualisiert, d.h. er gestaltet das Lehrmaterial, das ihm der Wissensvermittlung angemessen zu sein scheint. Im Unterricht versucht er, dieses Material seinen Lernern anschaulich nahe zu bringen. Er versucht, den Ansprüchen eines durchschnittlichen Lerners gerecht zu werden, da er bei einer Klasse selten individuell auf jeden Einzelnen eingehen kann. Durch Wiederholungen soll das Erlernte vertieft werden. Dabei ist der Lehrer weitgehend aktiv und hält alle Fäden in der Hand. Er erwartet, dass die Lerner ihm folgen. Der Lerner reagiert auf die vielfältigen Aktivitäten des Lehrers und versucht, dessen Wegen zu folgen, sie nachzuvollziehen und ihn zu verstehen. Auf diese Weise sucht er, sich das Wissen des Lehrers anzueignen. Er versucht herauszufinden, was der Lehrer von ihm erwartet und welches Wissen er als Lerner aufnehmen soll. Er versucht, sich Wissen in Form von Regeln (Algorithmen) anzueignen.

**Das Lernen neu erfinden - konstruktivistische Grundlagen einer Multimedia-Didaktik**

Frank Thissen

**Selbstständiges Lernen  
Lernen heute – einige Verallgemeinerungen II**

**Problem des trügen Wissens und des mangelnden Transfers**

*"Das erlernte Wissen ist zwar prinzipiell vorhanden, kann aber im konkreten Fall nicht abgerufen und in einer angemessenen Situation angewandt werden." (Thissen)*

**Selbstständiges Lernen**

**Lernen heute - einige Verallgemeinerungen III**

**Erkenntnisse**

- Klassische Instruktionsansätze vermitteln große Menge von Wissen
- Dessen tatsächlicher Nutzen ist den meisten Lernenden jedoch häufig unklar
- Praktische und authentische Anwendungssituationen spielen bei der Vermittlung oft eine untergeordnete Rolle.



**Ulfert für Lehrerbildung**

**Selbstständiges Lernen**

**Drei Dimensionen**

**Selbstständiges Lernen**

**Selbstaktives Lernen**

**Selbsterfahrungsorientiertes Lernen**

**Selbstgesteuertes Lernen**

**Ulfert für Lehrerbildung**



Selbstständiges Lernen  
**Einbeziehung multimedialer Angebote in die Phasen eines Lehr-/Lernprozesses (Übersicht)**



1. Aufgabenstellung  
 2. Zielfestlegung und Bedeutsamkeit  
 3. Verständigung über das Vorgehen  
 4. Grundlagen für die Aufgabenlösung  
 5. Aufgabenlösung  
 6. Vergleich und Zusammenfassung  
 7. Anwendung  
 8. Weiterführung und Bewertung



(nach: Gerd Tulodziecki)





Selbstständiges Lernen  
**Potentiale der neuen Medien für eine Kultur des selbstständigen Lernens**



- Der PC/das „Netz“ kann eine riesige **Stofffülle** verwalten und anbieten.
- Der Lerner kann nun entscheiden, **wann** er lernen möchte.
- Er kann entscheiden, **wie viel** er auf einmal lernen möchte.
- Er kann die **Lerngeschwindigkeit** bestimmen.
- Er kann entscheiden, wie oft er den Stoff oder Teile davon **wiederholen** möchte.
- Es kann die Strukturen für **Kommunikation** und **Eigenproduktion** nutzen.
- **Lehrende** fungieren als **Berater/Mitgestalter** von Lernprozessen.
- Die unterschiedlichsten **Präsentationsarten** des Stoffes (wie Text, Ton, Bild, Animation, Film) erhöhen den Behaltenswert des Gelernten - so heißt es.



Die  
mediale Welt da draußen

4. Akt

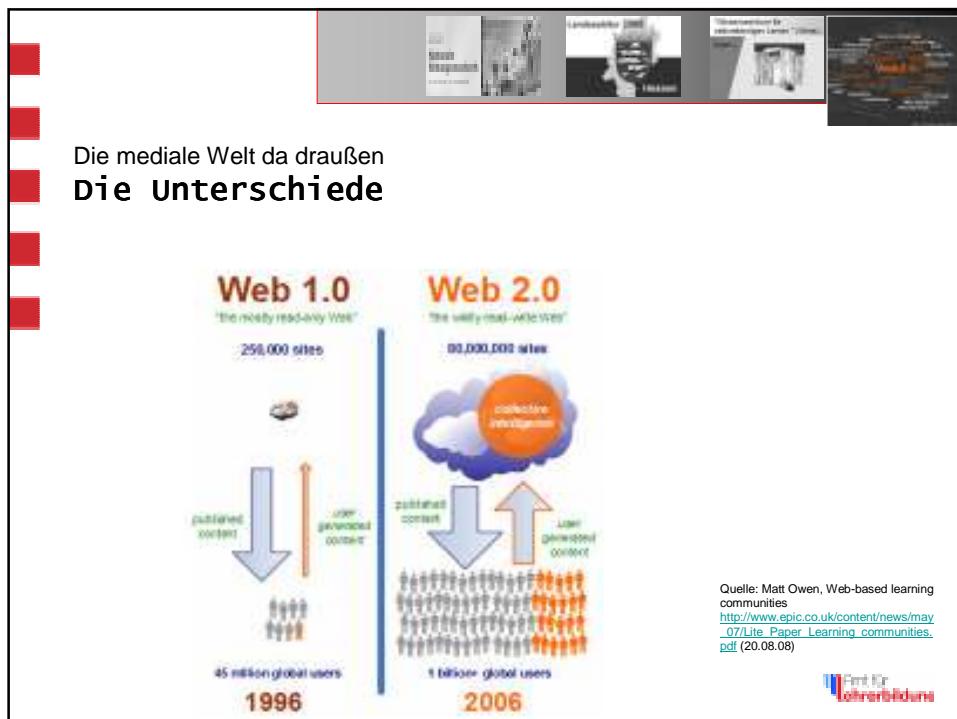
Ufz Fert für Lehrerbildung

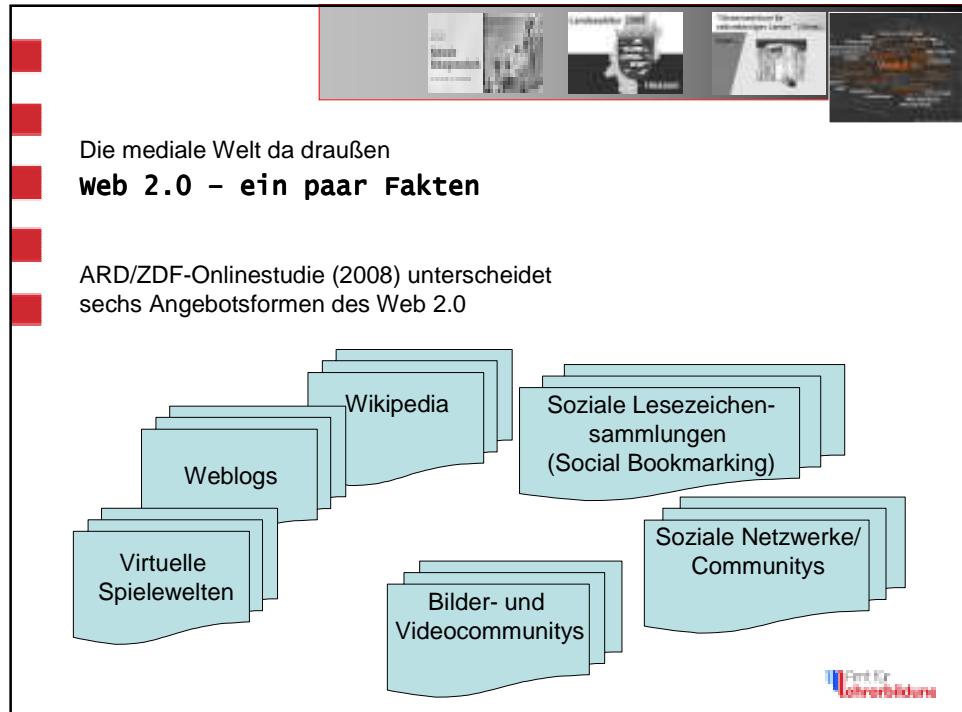
Die mediale Welt da draußen  
Das web 2.0

interaktiv

kollaborativ

Ufz Fert für Lehrerbildung





Die mediale Welt da draußen

## web 2.0 – details zur Entwicklung

③ Web 2.0: Gelegentliche und regelmäßige Nutzung 2007 bis 2008  
in %

	gelegentlich (zumindest selten) 2007   2008	regelmäßig (zumindest wöchentlich) 2007   2008
Videoportale (z.B. YouTube)	34   51	14   21
Wikipedia	47   60	20   25
Fotosammlungen, Communitys	15   23	2   4
Lesewochensammlungen	3   3	0   1
berufliche Netzwerke u. Communitys	10   6	4   2
private Netzwerke u. Communitys	15   25	6   18
Weblog	11   6	3   2
virtuelle Spielwelten	3   5	2   2

Basis: Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2007: n=1142, 2008: n=1186).

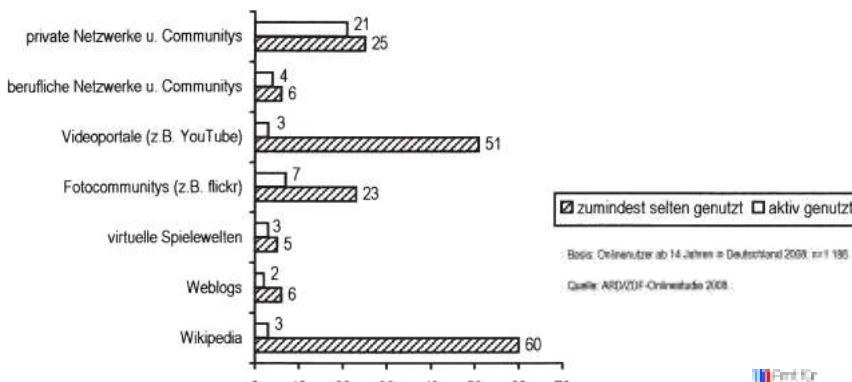
Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2007-2008.



Die mediale Welt da draußen

## web 2.0 – details zur aktiven Nutzung

Abb. 2 Aktive und passive Nutzung des Web 2.0  
in %

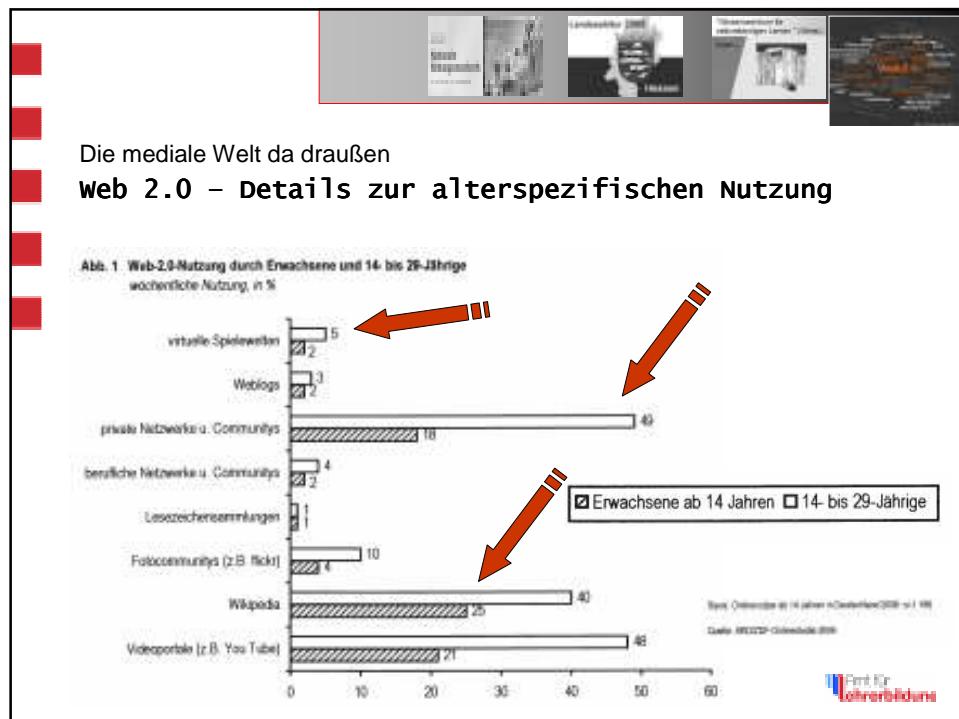


Kategorie	zumindest selten genutzt (%)	aktiv genutzt (%)
private Netzwerke u. Communitys	21	25
berufliche Netzwerke u. Communitys	4	6
Videoportale (z.B. YouTube)	3	51
Fotocommunitys (z.B. flickr)	7	23
virtuelle Spielwelten	3	5
Weblogs	2	6
Wikipedia	3	60

Basis: Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland 2008, n=1186.

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2008.





Die mediale Welt da draußen  
**web 2.0 – alles online ??!**

„Google ist die revolutionärste Erfindung seit der Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg. Das hört sich gewaltig an, aber Google hat das Verhalten von Milliarden Menschen auf der Welt verändert, was den Zugang zu Informationen betrifft.“



<http://de.youtube.com/watch?v=Mwa2rqEhL6E>



Die mediale Welt da draußen  
**web 2.0 – alles online, oder: von Google umstellt**





# Das schulische Medienmanagement

Akt  
5.



## 4 Thesen

... und ein praktischer Arbeitsvorschlag

### 1.

Allen Überlegungen sollte ein umfassender Medienbegriff zugrunde gelegt werden.

**2.**

- Beachtung der unterschiedlichen inhaltlichen Dimensionen der Medienbildung

**U**Cent für  
Lehrerbildung

**3.**

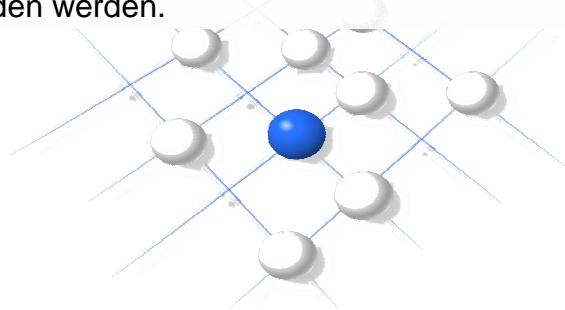
- Fächer- und fächerübergreifende Standards für Medienbildung müssen in die schulinternen Curricula integriert werden.

**U**Cent für  
Lehrerbildung

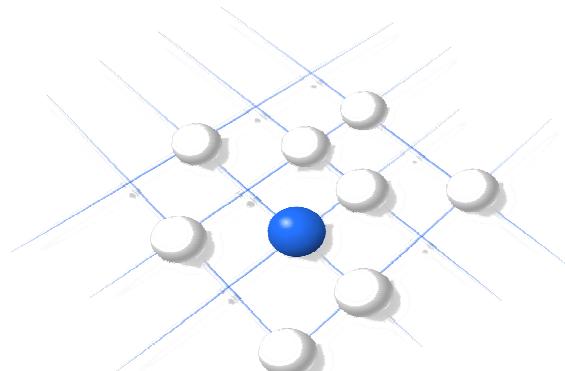


#### 4.

Herbeiführung von Medien- und Methodenkompetenz  
muss sowohl auf der Ebene der Lehrkräfte als auch auf  
der der Schüler als zusammenhängender Prozess  
verstanden werden.



Ufz  
Cent für  
Lehrerbildung



... und nun der versprochene  
praktische Arbeitsvorschlag

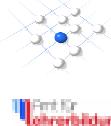
Ufz  
Cent für  
Lehrerbildung

FH-Düsseldorf  
Ingenieurwissenschaften  
Medienbildungskonzept

## Vor der „Arbeit“ ein kleiner Moment der Selbstreflexion

„es gibt  
so viele Gründe  
alles beim alten  
zu lassen  
und nur einen einzigen  
doch endlich etwas  
zu verändern:  
du hältst es  
einfach  
nicht mehr aus.“

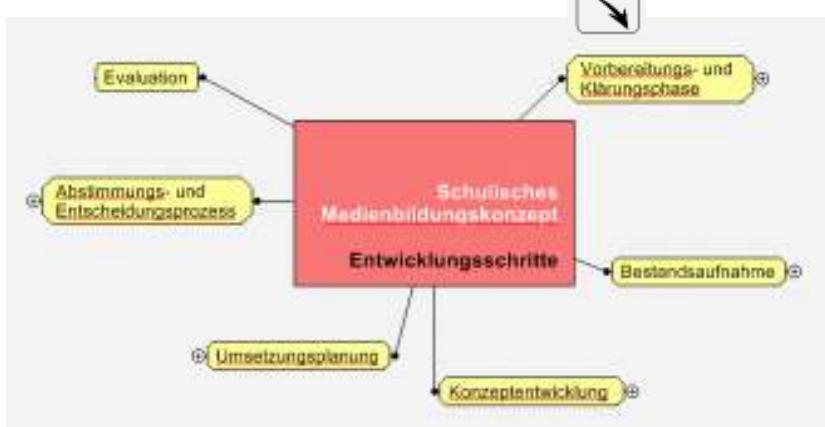
Hans-Curt Flemming, „der Brandherd“

**Chair for  
Teacher Education**

FH-Düsseldorf  
Ingenieurwissenschaften  
Medienbildungskonzept

## Medienbildungskonzept was tun? und womit beginnen?



```

graph TD
    A[Schulisches Medienbildungskonzept] --> B[Entwicklungsschritte]
    B --> C[Vorbereitungs- und Klarungschase]
    B --> D[Abschließungs- und Entscheidungsprozess]
    B --> E[Bestandsaufnahme]
    B --> F[Umsetzungsplanung]
    B --> G[Konzeptentwicklung]
    C --> A
    D --> A
    E --> A
    F --> A
    G --> A
  
```

**Schulisches Medienbildungskonzept**

**Entwicklungsschritte**

- Vorbereitungs- und Klarungschase
- Abschließungs- und Entscheidungsprozess
- Bestandsaufnahme
- Umsetzungsplanung
- Konzeptentwicklung
- Evaluation

**Chair for  
Teacher Education**

**Medienbildungskonzept**  
**Der erste Schritt**

Vorbereitungs- und Klärungsphase

- Teambildung zur Steuerung des Prozesses
- Schulische Rahmenbedingungen
- Rahmenvorgaben der Schuladministration
- Verständigung über die zentralen Zielsetzungen

JW-Büro 2000  
Medienbildungskonzept

Fert für Lehrerbildung

**Medienbildungskonzept**  
**Keine Weiterentwicklung ohne Klärung des Ist-Zustandes**

Bestandsaufnahme

- vorhandene Konzepte
- Medieneinsatz im Unterricht
- Ausstattungssituation der Schule
- Qualifikationsniveau im Kollegium
- Finanzrahmen

Musterlösungen auf SSA- oder Landesebene

eigene Schule  
andere Schulen

Schulträger  
Landesmaßnahmen  
Projektmittel  
Firmensponsoring  
Förderverein

JW-Büro 2000  
Medienbildungskonzept

Fert für Lehrerbildung






## Medienbildungskonzept Mehrdimensionalität des Konzeptes

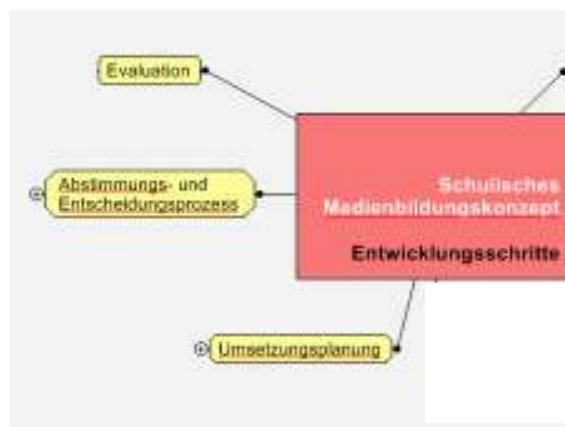


**Ulfert für Lehrerbildung**






## Medienbildungskonzept Den Rest nicht vergessen



**Ulfert für Lehrerbildung**

